

**GRÜNE** AUSGABE 1/2018  
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN

**LEOBENDORF**



## TERMIN

ALEXANDRA ADLER  
LÄDT ZUM IMPRO-KABARETTABEND:

### überLEEBen von und mit MAGDA LEEB

**Magda Leeb will alles.** Leben und vor allem überleben: Religion, Politik, Friseurbesuche, sogar Familienfeiern. In einer einmaligen Aneinanderreihung von Ereignissen demonstriert sie ihren Willen dazu. Unvorhersehbar, spontan und völlig aus der Luft gegriffen. Garantiert mit viel Wahrheit und Lüge, mit Kopfschütteln, Wundern und Weltfrieden Diese Show muss man erLEEBt haben. Will sie zu viel? Unbedingt. Sie wollen das doch auch!

**FREITAG, 19. JÄNNER 2018,**  
**UM 19.30 UHR,** Einlass ab 19 Uhr  
G'WÖLB, Hauptplatz 20,  
2100 Korneuburg

Der Eintritt ist frei, um Reservierung unter 0699 102 74 847 oder alexandra.adler@gruene.at wird gebeten.

## GRÜNKONTAKT

Kontaktieren Sie uns:

02266 80499

leobendorf@gruene.at

[www.facebook.com/leobendorf.gruene](http://www.facebook.com/leobendorf.gruene)

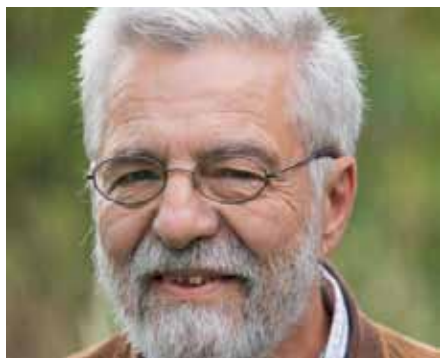
[www.leobendorf.gruene.at](http://www.leobendorf.gruene.at)

## UNSERE BEZIRKSKANDIDATIN

### ALEXANDRA ADLER

- FÜR DEN 15-MINUTEN-TAKT UND MEHR BUSVERBINDUNGEN
- FÜR MEHR KLEINKINDBETREUUNG
- FÜR BIO-ESSEN IN SCHULEN UND KINDERGÄRTEN





## LIEBE GEMEINDE- BÜRGERIN, LIEBER GEMEINDEBÜRGER,

Zuerst wünschen wir allen Lesern und Leserinnen das Allerbeste im Jahr 2018! Gesundheit, Glück und Frieden persönlich, in der Familie und auch in der Gesellschaft, in der wir leben.

2018 beginnt bereits mit einer wichtigen Entscheidung: die Niederösterreichische Landtagswahl findet am 28. Jänner statt. Erstmals ist auch Leobendorf mit einer Kandidatin vertreten: Alexandra Adler tritt für den Bezirk Korneuburg an.

Es sollte gemeinsam mit den ÖBB eine Entscheidung fallen, was auf unserem Bahnhof passiert. Es folgt die Planung der Fußgängerunterführung, die wir seit 2015 fordern und zwei bis drei Jahre später wird sie hoffentlich gebaut.

Die unklare Widmungssituation in Kirchbigln, der Kohlstatt und im Erholungsgebiet eins soll geklärt und endlich Rechtssicherheit geschaffen werden.

Werden die Ankündigungen zur Verbesserung des Trinkwassers konkret oder bleiben sie Wahlpropaganda? Wir werden es nach der Wahl wissen.

Wir werden jedenfalls alles tun, dass 2018 als ein Jahr der positiven Veränderung in unsere Chronik eingeht.

Rudolf Stroissnig

## WO SIND DIE BÄUME VOR DER APOTHEKE?

Der ehemalige Sparkassenplatz vor der Apotheke wurde umgebaut. Am 2. Oktober stellten wir in der Gemeinderatssitzung die Anfrage, warum die drei Bäume vor der Apotheke gefällt wurden. Es wurde uns mitgeteilt, dass zwei davon krank gewesen wären und Ersatzbäume gepflanzt werden.

Soweit wir feststellen konnten, wurden tatsächlich zwei neue Bäume gepflanzt.

Bis sie allerdings Schatten spenden werden, wie es die angeblich kranken Bäume getan haben, werden noch Jahre vergehen. Und zumindest ein Baum wurde gefällt, obwohl er gesund war. Er stand offensichtlich den Parkplätzen im Wege, die auch anders mit der Berücksichtigung den existierenden Baum hätten geplant werden können.

■ Rudolf Stroissnig

## DAS FRAUENCAFÉ 2018

Unser Frauencafé wird an folgenden Terminen jeweils um 18.30 Uhr im Stüberl am Schaflerhof stattfinden:

**DO, 25. JÄNNER 2018:**  
**Lieblingsbücher-Lesung + Bücher-  
tauschtsch**

**DO, 22. MÄRZ 2018:**  
**Die Wirkung therapeutischer ätherischer Öle für Alltagswehwechen und Ernährung?** Vortrag mit Isabella Hiller-Pille

**FREITAG, 25. MAI 2018:**  
**Gewerbetreibende stellen sich und ihre Angebote vor**

**DO, 20. SEPTEMBER 2018:**  
**Wie fühlt sich mein Hund?** Vortrag mit Daniela Horvath

**FR, 16. NOVEMBER:**  
**Kleidertauschparty mit Musik**

Das Frauencafé ist ein überparteilicher Treffpunkt, zum Kennenlernen, Austausch und für neue Ideen!

Wenn Sie interessiert sind, Ihre Arbeit vorzustellen, melden Sie sich bitte bei alexandra.adler@gruene.at!

## KENNZEICHEN EINER ECHTEN LEOBENDORFERIN?

Die VP möchte, dass ich einen bürokratischen Akt begehe (hier meinen Hauptwohnsitz melde), um mehr Bäume, weniger Parkplätze, mehr öffentlichen Verkehr, weniger Straßen, mehr Kleinkindbetreuungsplätze, weniger Gift auf den Feldern in Leobendorf und Umgebung zu fordern. Aus politischer Rason werde ich dem nachkommen. Die Frage, was eine/n echte/n LeobendorferIn ausmacht und wer darüber entscheidet wer das ist, bleibt offen.

PS: Ich habe übrigens weder – wie mir von der VP unterstellt wurde – ein eigenes Auto (mit Parkpicker!) noch eine Gemeindewohnung!

PPS: Das Gesetz, das NebenwohnsitzerInnen aktives und passives Wahlrecht einräumt, stammt von der ÖVP.

■ Alexandra Adler

## WARUM ICH

# FÜR DEN BEZIRK KORNEUBURG KANDIDIERE

**Vor einigen Wochen ist die Entscheidung gefallen – ich kandidiere als GRÜNE Spitzenkandidatin für den Bezirk Korneuburg bei der kommenden Landtagswahl am 28. Jänner 2018.**

Der Bezirk Korneuburg im Wiener Umland ist Speckgürtel und Zuzugsregion in Einem. Manche Gemeinden sind echte Schnittstellen zwischen Stadt und Land. Dabei ergeben sich einige Fragen, etwa zur Mobilität: Während man in Wien alle paar Minuten in eine U-Bahn steigen kann, wird der Takt nach Korneuburg schon schwieriger. Aber immerhin fährt jetzt alle 15 Minuten ein Zug. Aber dann. Dann wird es richtig schwierig. Wie weiterkommen vom Bahnhof, wenn es keine oder kaum anschließende Busse gibt? Also umsteigen ins Auto. Das steht, mit etwas Glück, am neuen Parkplatz. Meistens ist der aber komplett überlastet, seit der 15-Minuten-Takt zwar Korneuburg erreicht, nicht aber die Gemeinden Leobendorf, Spillern und Stockerau. Deren Parkplätze sind halbleer. Daher fordere ich den 15-Minuten-Takt für den ganzen Bezirk!

Beim NeubürgerInnenbrunch, der dieser Tage in Leobendorf stattgefunden hat, konnte ich mich davon überzeugen, dass der Bezirk für viele junge Familien attraktiv ist, für Nachwuchs ist gesorgt. Wie aber schaut es mit Kinderbetreuungsangeboten aus, speziell für die Kleinen ab 1,5 Jahren? Was machen

die frisch gebackenen Eltern, wenn ihr Arbeitsplatz nur für zwei Jahre gesichert ist, Kindergartenplätze aber erst ab 2,5 Jahren verfügbar sind? Auch Tagesmütter/-väter sind, außerhalb der Stadt Korneuburg, kaum vorhanden. Eine/r muss dann ja wohl zu Hause bleiben, meist ist es die Frau – und verzichtet damit auf Selbständigkeit, berufliches Weiterkommen, Pensionszeiten. Daher setze ich mich für mehr Kleinkindbetreuungsplätze, auch in den ländlichen Gemeinden, ein.

Hochwertige, biologisch angebaute Lebensmittel sind seit vielen Jahren fixer Teil meines Lebens. Sie sind gesünder, schmecken um vieles besser und sind gut für unsere Umwelt. Und die liegt nicht nur mir am Herzen, gerade auf die schöne Natur sind Österreicherinnen und Österreicher besonders stolz. Mit biologischer Landwirtschaft schont man das Grundwasser, beugt gegen Trockenheit des Bodens vor und erhält für AnwohnerInnen, AusflüglerInnen und Wildtiere wertvollen Lebensraum. Daher wünsche ich mehr (regionales) Bio-Essen in Schulen und Kindergärten – für gesündere Kinder und gesündere Umwelt!



**Die SpitzenkandidatInnen für Korneuburg René Zehner (Langenzersdorf, 2. Listenplatz) und Alexandra Adler.**

Am Montag, 15. Jänner 2018 stehe ich Ihnen von 17-19 Uhr im Live-Chat auf Facebook für Ihre Fragen oder Anregungen zur Verfügung!

Wenn Sie manche meiner Ansichten teilen, freue ich mich über ihre Stimme für die niederösterreichischen GRÜNEN oder ihre Vorzugsstimme!

Kontakt: alexandra.adler@gruene.at  
fb: <https://www.facebook.com/alexandra.adler.9081>

■ Alexandra Adler

## DIE WÄHLEREVIDENZ

### NEU

**Manche BürgermeisterInnen haben im Alleingang ihre Macht genützt, WählerInnen aus der Wählerevidenz zu streichen und berufen sich auf ein nicht durchdachtes Landesgesetz.**

Die niederösterreichischen BürgermeisterInnen sind beim Vollzug der umstrittenen Novelle des NÖ Landeswählerevidenzgesetzes durchaus unterschiedlich vorgegangen: Während in manchen Gemeinden niemand aus der Wählerevidenz gestrichen wurde, ist in anderen Gemeinden die Möglichkeit, ZweitwohnsitzerInnen das Wahlrecht zu nehmen, extensiv genutzt worden. Die berechnete

Frage „cui bono?“ (lat. Wem zum Vorteil) ist möglicherweise so zu beantworten: „Zuagraste“ wählen eher nicht so wie die BürgermeisterInnen es wollen.

Tatsache ist, dass gut zwei Drittel der ZweitwohnsitzerInnen zu Redaktionsschluss kein Wahlrecht zur niederösterreichischen Landtagswahl mehr haben. In unserer Gemeinde sind bis zu 480

Personen betroffen. Einige haben sofort reklamiert, als sie die Verständigung ihrer Streichung aus der Wählerevidenz erhalten haben. Nur eine Person hat den Rechtsweg nach Veröffentlichung der Wählerevidenz angetreten und wurde wieder in die Wählerevidenz aufgenommen.

■ Rudolf Stroissnig



### AKTUELLES VOM WASSER

Ohne uns GRÜNE  
gäb's das nicht



#### Drei Jahre nach den Untersuchungen des Trinkwassers soll dieses endlich gefiltert werden.

Vor drei Jahren wurde unser Trinkwasser untersucht, lange ist nichts geschehen. Endlich wird angekündigt, etwas für die Qualität unseres Wassers zu tun.

5 Millionen Euro sollen in die Verbesserung der Korneuburger Wasserqualität investiert werden, lautet eine Meldung des Korneuburger Bürgermeisters gemeinsam mit dem Verantwortlichen des Wasserwerks.

„Rund 20.000 Einwohner werden in Korneuburg, Leobendorf, Ober- und Unterrohrbach mit dem Korneuburger Wasser versorgt. Um die Versorgung auch in Zukunft sicherstellen zu können und diese zu optimieren, soll nun investiert werden.“

Wir erinnern uns: 2014, nach der „Kwizda“ Katastrophe und anderer Vorfälle, die die Qualität unseres Trinkwassers beeinträchtigten, hat die Gesunde

Gemeinde Untersuchungen unseres Trinkwassers initiiert. Das Resultat bestätigte die Verwendbarkeit des von Korneuburg gelieferten Wassers: Zu hoher Kalkgehalt war neben anderer geringfügiger Verunreinigungen (etwa hoher Nitratgehalt) der Qualität des Trinkwassers allerdings abträglich.

Schon damals stellten die Experten fest, dass es wohl ökonomischer wäre, das Wasser zentral zu filtern und zu entkalken, anstatt in jedem Haushalt eine Filter- und/oder Entkalkungsanlage zu betreiben.

Nun endlich, drei Jahre später, haben die Wasserwerke reagiert! Das Trinkwasser wird gefiltert werden:

Beim Brunnen Leobendorf soll eine Membranfilteranlage installiert werden,

über die dann alle Brunnen von Korneuburg geleitet werden. Neben der Ausfiltrierung von Nitraten wird diese Anlage den Härtegrad von derzeit 35 auf 13-15 Härtegrade senken.

Die Bevölkerung hat in der damaligen Umfrage bestätigt, dass Informationen über das Wasser wichtig sind. Dass wir in Leobendorf durch die Zeitung davon erfahren, mag daran liegen, dass die Gemeinde von der ganzen Sache nichts weiß oder die Informationen noch nicht weitergegeben hat.

Es bleibt zu hoffen, dass den Ankündigungen auch Taten folgen.

■ Rudolf Stroissnig

### SIND WIR NUN GIFTFREI ODER NICHT?

Ohne uns GRÜNE  
gäb's das nicht

#### Im Sommer 2016 hat sich die Gemeinde Leobendorf auf unseren Vorschlag zur pestizidfreien Gemeinde erklärt. Nun versuchen wir, auch das umstrittene Pflanzengift Glyphosat offiziell aus der Gemeinde zu verbannen.

Schon mehrmals haben die Grünen Anfragen besorgter Bürgerinnen und Bürger erhalten, warum sich Leobendorf nicht in der Liste glyphosathaltiger Gemeinden auf der Greenpeace Homepage befindet. Mehrere diesbezügliche Anfragen an Frau Bgm. Magdalena Batoha blieben lange unbeantwortet, auch warteten wir lange auf eine Auskunft über bereits vereinbarte Schulungen zur pestizidfreien Pflege von Grünflächen für jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Grünpflege in der Gemeinde besorgen. Ebenso sucht man den Eintrag zur pestizidfreien Gemeinde auf der Natur im Garten-Seite vergeblich.

Wir stellten uns daher die Frage, ob die Gemeindeflächen, Beete und Straßenränder wirklich giftfrei gepflegt werden? Gemeindemitarbeiter gaben auf Nachfrage an, 2017 kein Round-Up (Anm: glyphosathaltiger Unkrautvernichter) mehr verwendet zu haben. Warum das nicht offiziell in die Greenpeace Datenbank eingetragen wird, verstehen wir nicht. Wir finden, dass die Gemeinde hier mit gutem Beispiel voran gehen kann, um das gefährliche Round Up auch aus Privatgärten und Landwirtschaft zu verbannen.

#### GREENPEACE GLYPHOSAT GEMEINDE-CHECK

Glyphosat steht im Verdacht, krebserregend zu sein und kommt etwa im Pflanzengift Round-Up vor. Greenpeace veröffentlicht unter dem Namen „Mach deine Gemeinde glyphosathaltig“ seit Juni 2017 eine Karte jener Gemeinden, die freiwillig auf den Einsatz des Mittels verzichten. Harmannsdorf, Korneuburg, Stetten, Spillern, Langenzersdorf und Bisamberg sind dort bereits eingetragen. Leobendorf ist dort nicht zu finden (Stand 20. Dezember 2017).

■ Alexandra Adler



### Die Haltestelle Leobendorf – Burg Kreuzenstein soll endlich sicherer werden. Baubeginn aber erst in drei Jahren.

Gute Dinge dauern halt. Insbesondere wenn es gilt, mit einem Großkonzern wie der ÖBB oder dem Land NÖ zu verhandeln. Wie unsere BahnfahrerInnen bemerkt haben, wurde das – anstelle des im April zerstörten Wartehäuschens von der Gemeinde aufgestellten – Provisorium entfernt und durch ein neues Gebäude ersetzt. Damit ist auch in Fahrtrichtung Wien endlich wieder ein vernünftiger Witterungsschutz vorhanden.

Aber auch hinsichtlich der Fußgängerunterführung geht es weiter. Die von der Gemeinde mitfinanzierte Machbarkeitsstudie wurde abgeschlossen. Es wurden zahlreiche Varianten, neun davon im Detail, untersucht. Man hat sich geeinigt, dass ein Fußgängerdurchgang etwa in Verlängerung des Gehweges in der Bahngasse kommen soll. Der Bahnschranken bleibt bis zur – ohnedies bald notwendigen – planmäßigen Erneuerung bestehen. Kurze Wege und die volle Wahrung des Hochwasserschutzes

sind der Grund für diese Lösung.

Es geht jetzt in die Detailplanung. Diese gestaltet sich wegen des dichten Bahnverkehrs schwierig. Der Bau könnte etwa in drei Jahren erfolgen. In einer im November 2017 zwischen dem Land NÖ und der ÖBB Infrastruktur unterzeichneten Grundsatzvereinbarung wurden entsprechende Geldmittel bereits vorgesehen.

■ Kurt Pausackerl

## GEMEINSAM „GARTLN“

### Ein Angebot der Grünen Leobendorf – selbstverständlich parteiunabhängig – für alle, die sich dafür interessieren:

Gemeinsam Biogemüse ziehen, auf Parzellen, deren Größe sich die InteressentInnen wählen können.

Giftfrei, gesund, vielfältig.

Ein bisschen autark, unabhängig vom Handel sein.

Noch ist es nicht ganz soweit, wir sind auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück mit Wasseranschluss – eine Möglichkeit wird gerade geprüft. InteressentInnen aber sind schon jetzt – auch wenn Sie ein geeignetes Grundstück wissen – herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bei mir (Melitta Ebenbauer) unter: [m.ebenbauer@gmx.at](mailto:m.ebenbauer@gmx.at) oder auf [leobendorf@gruene.at](mailto:leobendorf@gruene.at)



■ Melitta Ebenbauer

## ISTmobil MIT NEUEN TARIFEN

### DAS SAMMELTAXI FÄHRT IN ZUKUNFT IM VOR-TARIF

Seit April 2015 fährt im Bezirk Korneuburg das Anrufsammeltaxi ISTmobil. Es wurde von Anfang an in der Großgemeinde Leobendorf stark in Anspruch genommen. Neben Fahrten von und zu mit dem Bus schwer erreichbaren Orten, sind vor allem der Bahnhof Korneuburg und die Schnellbahnhaltstelle Leobendorf die wichtigsten Haltepunkte. Das Angebot ist auch für die Pendler wichtig und interessant. Wir GRÜNEN haben deshalb schon frühzeitig die Einbeziehung in den Verkehrsverbund Ostregion (VOR) verlangt. Dies dürfte nach Ablauf der 3-jährigen Probezeit nun auch der Fall sein.

ISTmobil wird 2018 nicht nur fortgeführt, sondern auch verbessert. Wich-

tigste Neuerung wird sein, dass Besitzer einer Zeitkarte in Zukunft für das ISTmobil nur mehr den Komfortzuschlag zahlen (in der Regel 2 Euro). Als Zeitkarten sollen auch die Jugend- und Schülertickets gelten. ISTmobil ist eine Ergänzung zum öffentlichen Verkehr, daher müssen gleichzeitig zumutbare Bus- oder Bahnverbindung genommen werden.



Die Tarife für Gelegenheitsfahrer bleiben annähernd gleich. Die Neuerungen gelten voraussichtlich ab 1. April.

■ Kurt Pausackerl

## LESEN SIE

### IMMER NUR DIE SCHLAGZEILE?

**Oder lesen Sie jetzt gerade weiter? Gratulation! Denn wenn Sie auch diese Zeilen ansehen, gehören Sie zu den 50 Prozent jener Personen, die einem Artikel (egal ob in einer Zeitung oder online) länger als bis zu seiner Überschrift folgen. Die anderen 50% der Leser und Leserinnen habe ich an dieser Stelle schon verloren.**

Und selbst wenn Sie weiterlesen, können Sie nicht sicher sein, von wem dieser Text nun stammt. Tatsächlich aus meiner Feder? Oder von russischen Hackern, Tal Silberstein, unzensuriert.at oder doch den Illuminati?

In Zeiten von fake news ist es oft nicht nachvollziehbar, wie Informationen verbreitet werden. Im Internet ohnedies undurchschaubar, ist es auch bei so mancher Zeitung nicht sicher, ob ein Artikel gründlich recherchiert wurde oder eine Gefälligkeitsinformation ist.

Was also können Sie als mündiger Bürger oder Bürgerin tun, um sich eine Meinung zu bilden?

Die Antwort mutet grotesk an: LESEN, LESEN, LESEN!

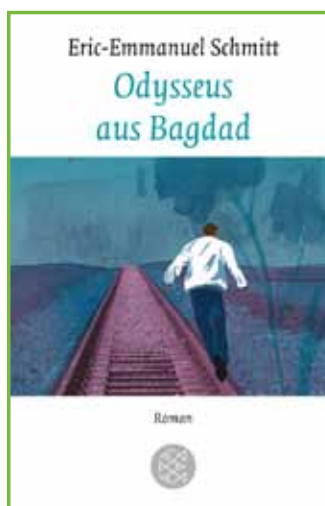
Verfolgen Sie die gleiche Story in unterschiedlichen Medien von unterschiedlichen EIGENTÜMERN und Sie werden erstaunt sein, wie differenziert über eine „Story“ berichtet werden kann.

Um noch tiefer in ein Thema einzutauchen und es neben dem Verstand auch mit dem Herzen zu begreifen, gibt es ein Medium, das so wirkt wie kein anderes: das BUCH!

Obwohl etwas aus der Mode gekommen, möchten wir Ihnen in unserer Zeitung und online auf [gruene.leobendorf.at](http://gruene.leobendorf.at) regelmäßig interessante Literatur vorstellen. Spannend, mitreißend

und zum Nachdenken.

Haben auch Sie einen Buch-Tipp für uns? Wir veröffentlichen ihn gerne auf unserer Homepage und ev. in einer unserer nächsten Ausgaben.



#### ODYSSEUS AUS BAGDAD von Eric-Emmanuel Schmitt

Inhalt: Saad möchte Bagdad hinter sich lassen, das Chaos der Stadt, die Armut seiner Familie. Er will nach Europa, frei sein, eine Zukunft haben. Aber wie überwindet man Grenzen, ohne einen Dinar in der Tasche?



Wie trotz ein moderner Odysseus den Stürmen, überlebt Schiffbrüche, entkommt den Drogenhändlern, dem Gesang der Sirenen, dem Gefängniswächter und einäugigen Zyklopen?

Eric-Emmanuel Schmitt erzählt eine höchst aktuelle Geschichte als Heldenepos unserer Zeit: gewalttätig, komisch, tragisch. Ein Buch, das unsere Humanität befragt.

Eine Kunderezension auf Amazon: „Durch dieses Buch versteht man mehr über die Flüchtlingskrise als durch 1000 TV-Talk-Shows. Jedem nur zu empfehlen. Punkt.“

**DIE WACHS-FLÜGELFRAU**  
von Eveline Hasler

Die Geschichte von Emiliy Kempin-Spyri, der ersten Juristin im deutschsprachigen Raum und Nichte der „Heidi“-Schöpferin Johanna Spyri, zeigt den steinigen Weg zur heute fürs uns selbstverständlichen Gleichberechtigung in der Bildung und wieviel wir Frauen ihr und ihren Mit-Kämpferinnen zu verdanken haben.



„Sie war die erste Juristin im deutschsprachigen Raum, hochgerühmt in Berlin von namhaften Rechtsexperten, in den USA als Dozentin eine Sensation: Emily Kempin-Spyri. Heute scheint sie fast vergessen. Eveline Hasler hat sich ihres Ikarus-Schicksals in einem Roman angenommen: ein erschütterndes Lebensbild, eine aufwühlende Lektüre.“

Esther Knorr-Anders, Die Welt.

**DAS ORTSZENTRUM VON LEOBENDORF WIRD BARRIEREFREI**

**Ohne uns GRÜNE gäb's das nicht**

Die von den GRÜNEN angeregten Maßnahmen wurden weitestgehend verwirklicht.

Auf Vorschlag der GRÜNEN fand 2016 mit den Experten des NÖ BHW (Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich GmbH) eine Dorfbegehung im Ortszentrum von Leobendorf statt. Den zahlreichen Anregungen wurden in den letzten Monaten weitestgehend ent-

sprochen und die größeren Umbauten sind mit der Neugestaltung der Rohrbacherstraße im Bereich der Apotheke beendet.

**Ein kurzer Überblick:**

Viele kleinere Unzulänglichkeiten, wie

mangelhafte Markierungen, schlecht ausgeführte Handläufe, Tastleisten oder dergleichen wurden sofort beseitigt.

■ Kurt Pausackerl



Beispiel: Ankündigungstafeln können nicht mehr unterlaufen werden.



Beispiel: Einige Gehwege und Haltestellenbereiche stellten sich für Rollstühle, Kinderwagen oder dergleichen als unbenutzbar heraus.



Schlecht situierter Postkasten: eine Falle für Sehbehinderte



Beispiel: Gehweg zu eng und mit Stufe. Jetzt ist der Gehweg eben und ausreichend breit.



## WIRTSCHAFTEN

### MIT NEUEN INSTRUMENTEN

Seit 1650 wurde die Finanzgebarung öffentlicher Körperschaften mit Hilfe der Kameralistik geplant und abgerechnet. Dieses System erlaubt die Planung und Abrechnung von Ausgaben und Einnahmen, bewertet und erfasst Vermögen aber nicht: Der Ankauf eines Traktors ist eine Ausgabe eines Jahres der in den Folgejahren kein Wert gegenübersteht.

Dies soll nun anders werden. Die Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 (VRV 2015) wird ab 2020 das Rechnungswesen der Gemeinden auf den Kopf stellen. Statt ausschließlich auf Einnahmen und Ausgaben zu achten, wird nunmehr eine Dreikomponenten-Rechnung erstellt: der Finanzierungshaushalt, der Vermögenshaushalt und der Ergebnishaushalt.

Dies erfordert naturgemäß einen Umstellungsaufwand, der in dieser Weise im Rechnungswesen einer Gemeinde noch nie stattgefunden hat.

Neben der Überleitung der vorhandenen Daten aus der Kameralistik sind zum Beispiel alle Vermögensbestandteile zu erfassen und zu bewerten. Das umfasst die Hobelbank bis zum LKW,

Grundstücken, Straßen und Gebäuden alles, was die Gemeinde so besitzt. Ich schätze den Arbeitsaufwand alleine dafür auf ca. 18 Monate.

Und natürlich die Einschulung der Mitarbeiter und der Gemeinderäte, die mit dieser Art der Kontrollinstrumente noch nie konfrontiert waren.

Und wofür das Ganze?

Es sollen unter anderem die Fragen geklärt werden:

- wie weit die kommunalen Leistungen plus der Infrastruktur mit eigenen Mitteln finanziert werden kann,
- wie weit die Substanz des Gemeindevermögens erhalten werden kann
- wie erhalten wir bessere Infos zu Kostendeckung und
- wie ist das Verhältnis von Eigenka-



pital zu Fremdkapital und wie entwickelt es sich?

Alles in allem wird dieser Umstieg die Gemeinden in die Lage versetzen, längerfristig zu planen und die Wirtschaftlichkeit ähnlich zu bilanzierenden privaten und öffentlichen Betrieben feststellen zu können.

■ Rudolf Stroissnig

## KURZMELDUNG



Am letzten Wochenende vor Weihnachten haben unsere SpitzenkandidatInnen des Bezirks Alexandra und René den Stand von SOS Mitmensch am mittelalterlichen Weihnachtsmarkt besucht. SOS Mitmensch möchte mit seinen Veranstaltungen auf die Bedürfnisse unserer Mitmenschen aufmerksam machen. **Spendeneinnahmen** kommen zur Gänze karitativen Zwecken, etwa Alphabetisierungskursen, zugute.

## WÜNSCHE ZUM NEUEN JAHR

*Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit  
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid  
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass  
Ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was  
Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh  
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du  
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut  
Und Kraft zum Handeln – das wäre gut  
In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht  
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht  
Und viel mehr Blumen, solange es geht  
Nicht erst an Gräbern – da blühen sie zu spät*

Peter Rosegger (1843 – 1918)